

Tätigkeitsbericht 2022

Im Vorstand des Guatemala-Netz Zürich beobachten wir die fortschreitende Konsolidierung eines autoritären Staates in Guatemala mit grosser Sorge. Die Flut negativer Nachrichten löst oft Ohnmachtgefühle aus. Das Ausmass der Ungerechtigkeit und die Not vieler Menschen in Guatemala sind enorm – unsere Ressourcen als ehrenamtliche Solidaritätsgruppe hingegen gering. Dennoch bleiben wir überzeugt, dass Aktivwerden das beste Mittel gegen die Ohnmacht ist und dass unsere langfristige Solidarität mit dem Kampf für Frieden und Menschenrechte in Guatemala eine wichtige Botschaft ist. Solange uns freundschaftlich verbundene Aktivist:innen in Guatemala weiter mutig für ihre Rechte einstehen, wie sollen wir da ans Aufgeben denken?

Information, Sensibilisierung und Advocacy

Aufgrund der limitierten Ressourcen des Vorstandes haben wir 2022 noch stärker versucht, Prioritäten zu setzen und Kräfte zu bündeln. Wir fragten uns konsequent, welche Art von Aktivität in welchem Fall am meisten Erfolg verspricht. Darum haben wir mit Gästen aus Guatemala vermehrt auf Austauschtreffen mit Vertreter:innen gleichgesinnter Organisationen oder Behörden gesetzt, statt öffentliche Veranstaltungen zu organisieren. Zudem haben wir noch enger mit dem Guatemalanetz Bern sowie mit anderen verbündeten Organisationen zusammengearbeitet.

Veranstaltungen

Die Rahmenveranstaltung zur Mitgliederversammlung im Juni 2022 führten wir zusammen mit dem Honduras Forum Schweiz durch. Unter dem Titel *Crónicas desde las comunidades en resistencia* teilten unsere Gäste aus Guatemala und Honduras ihre Erfahrungen im Kampf für die Menschenrechte im Kontext extraktivistischer Wirtschaftsprojekte mit uns. Für einmal konnte Rigoberto Juárez vom *Gobierno Ancestral Plurinacional en el Norte de Huehuetenango* eine gute Nachricht überbringen: Im Fall des Wasserkraftwerkes in Ixquis hat die Interamerikanische Entwicklungsbank aufgrund von Menschenrechtsverletzungen und der Verletzung indigener Rechte ihre Investitionen zurückgezogen. Die indigene Widerstandsbewegung feiert diesen wichtigen Etappensieg, den sie mit Unterstützung der Internationalen Plattform gegen Straflosigkeit (zu der wir auch als Guatemala-Netz Zürich gehören) errungen hat. Gleichzeitig sind sich Rigoberto Juárez und seine Mitstreiter:innen bewusst, dass weitere grosse Herausforderungen bevorstehen. Die Interamerikanische Entwicklungsbank hat einen Aktionsplan zum «verantwortungsvollen Rückzug» entworfen. Um die entstandenen Schäden wirksam anzugehen und tragfähige Lösungen zu erarbeiten, muss die Bank die betroffene indigene Bevölkerung unbedingt in die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung des Plans einbeziehen.

Als Fortsetzung des 2021 durchgeführten Webinars zur Bedeutung der Maya-Medizin in der heutigen Zeit war die guatemaltekische Medizinanthropologin Dr. Mónica Berger im Oktober für verschiedene Veranstaltungen in der Schweiz. Unter anderem hat sie an der Universität Zürich für Medizinstudierende und weitere Interessierte ein Referat zum Thema «*Kawilal in Maya ethnomedicine: An Indigenous One Health Approach?*» gehalten.

Im Rahmen ihrer Vortragsreise in Europa besuchten im November zwei guatemaltekische Richter und die Ex-Generalstaatsanwältin Claudia Paz y Paz die Schweiz, um über die kritische Situation der Rechtsstaatlichkeit sowie der Bedrohung und Kriminalisierung von unabhängigen Justizbeamten:innen und Menschenrechtsaktivist:innen zu informieren. Bereits mehr als 20 guatemaltekische Justizangestellte sahen sich gezwungen, ins Exil zu fliehen, um ihr Leben zu schützen. Aus Sicherheitsgründen war keine öffentliche Veranstaltung möglich. Zusammen mit dem Guatemalanetz Bern organisierten wir für die Delegation Austauschtreffen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie mit dem SP-Nationalrat Fabian Molina und Vertreter:innen des EDA, der Deza und der Abteilung Frieden und Menschenrechte (AFM). Zudem erreichten wir, dass ein Interview mit Claudia Paz y Paz in der Sendung «Echo der Zeit» von Radio SRF ausgestrahlt wurde. Der Beitrag vom 30. November 2022 mit dem Titel «Guatemalas Rechtsstaat ist ausgehöhlt» kann unter <https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/> nachgehört werden.

Der Fall Solway

Auch 2022 lag ein wichtiger Schwerpunkt unserer politischen Arbeit auf dem Fall der Schweizer Nickelmine Fénix in El Estor. Anfang März brachten neue Enthüllungen eines internationalen Kollektivs von Journalist:innen unter dem Namen «Mining Secrets» neue Beweise in den Fall (siehe GUATE-NETZ Nr. 70). Eine riesige Menge gehackter Firmendaten bekräftigen die Vorwürfe der lokalen Maya Q'eqchi' Bevölkerung gegen das Bergbauunternehmen. Sie belegen die Vertuschung von schwerwiegenden Umweltverschmutzungen, Schmiergeldzahlungen an Politiker:innen, Staatsbeamte und Richter:innen sowie die Diffamierung und Bedrohungen von Aktivist:innen.

Auch verschiedene Schweizer und deutsche Medien haben die Geschichte rund um die «Mining Secrets» aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurden die Guatemala-Netze Zürich und Bern von verschiedenen Journalist:innen – unter anderem der WoZ, der Süddeutschen Zeitung und des Westschweizer RTS – kontaktiert. Aufgrund unserer Kontakte zur lokalen Widerstandsbewegung und zu guatemaltekischen Begleitorganisationen sowie der langjährigen Dokumentation der Ereignisse in El Estor werden wir als Expert:innen und somit als wichtige Ansprechpartner:innen für den Fall wahrgenommen.

Die Enthüllungen von «Mining Secrets» lösten weltweite Reaktionen aus und brachten Solway und deren guatemaltekische Tochterfirmen unter Druck. Das finnische Werkstoffunternehmen Outokumpu stellte gleich im März seine Ferronickel-Bestellungen bei Solway ein und bestätigte den Verkaufsstopp nach einer Untersuchung der lokalen Menschenrechtssituation im Mai. Auf öffentlichen Druck des Regie-Duos Yana Ross und Lukas Bärfuss trennten sich die Salzburger Festspiele im Juli von Solway als Sponsor. In der

Schweiz formulierten die Guatemala-Netze Zürich und Bern in Zusammenarbeit mit der Koalition für Konzernverantwortung eine Interpellation zum «Geschäftsgebaren des Zuger Rohstoffkonzerns Solway in Guatemala», die SP-Nationalrat Fabian Molina in der Mai-Session des Parlaments einreichte. Die Antwort des Bundesrates blieb einmal mehr ernüchternd und auch die Bemühungen von EDA und Seco, die Schweizer Solway Investment Group nach den erhärteten Vorwürfen in die Pflicht zu nehmen, haben sich nicht merklich verstärkt.

Als sich die internationale Aufmerksamkeit als Reaktion auf die «Mining Secrets» bereits wieder gelegt zu haben schien, trat am 18. November 2022 eine entscheidende Wende ein: Gestützt auf den *Global Magnitsky Human Rights Accountability Act* verhängte das US-Finanzministerium am 18. November Sanktionen wegen Korruption und Einflussnahme gegen die beiden guatemaltekischen Tochterunternehmen von Solway – Compañía Guatemalteca de Niquel (CGN) und Compañía Procesadora de Niquel de Izabal (Pronico) – sowie gegen zwei Personen in deren Firmenleitung. In der Folge sahen sich CGN und Pronico im Februar 2023 gezwungen, ihre Aktivitäten vorübergehend einzustellen. Das Guatemala-Netz Zürich beobachtet den Fall weiter.

Info-Bulletin GUATE-NETZ

Erstmals verschickten wir 2022 nur noch ein Info-Bulletin. Der Aufwand für die Produktion eines gut recherchierten, geschriebenen und gestalteten Hefts ist zu hoch, als dass wir diesen in unserer momentanen Zusammensetzung mehrmals im Jahr stemmen könnten. Als Vorstand haben wir uns deshalb entschieden, dass unsere Mitglieder in Zukunft unser GUATE-NETZ nur noch einmal jährlich erhalten – als Guatemala-Netz Jahresbericht mit Kontextanalyse.

Ein konkreter Beitrag

Mit unseren beiden Fonds «Solidarität konkret» und «Bildung bewegt» konnten wir auch 2022 bedrohte Menschenrechtsverteidiger:innen sowie junge Frauen und Männer auf dem Weg zu einer höheren Bildung konkret unterstützen. Die ausführlichen Berichte zum Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen und zum Stipendienprojekt in San Marcos finden Sie auf unserer Webseite unter «Downloads» oder im Info-Bulletin GUATE-NETZ Nummer 71.

Wir danken unseren Mitgliedern und Spender:innen ganz herzlich für ihre Unterstützung und Solidarität. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen und freuen uns, dass Sie dem Guatemala-Netz Zürich die Treue halten.

Für den Vorstand

Alice Froidevaux